

Bayr zu Entwicklungspolitik: Ferrero hinterlässt schweres Erbe
Utl.: Bayr zu den Budget-Versäumnissen für die Entwicklungszusammenarbeit =

Wien (SK) Schlimmste Befürchtungen äußert Petra Bayr, SPÖ-Bereichssprecherin für Entwicklungszusammenarbeit (EZA), anlässlich der Angaben seitens des Finanzministers zur Erhöhung der EZA-Ausgaben im erforderlichen Maß. "Tatsache ist, dass die versprochenen 0,33 Prozent des BNE - die im europäischen Vergleich übrigens keine "Vorzeigequote" ist - im Budget für 2005 noch nicht ansatzweise realisiert werden", so Bayr. "Der Mini-Anstieg um 1,5 Prozent in den Förderungen lässt nach wie vor die Frage offen, wie die zugesagten 0,33 Prozent im Jahr 2006 erreicht werden könnten. Es ist eine Zumutung für die Öffentlichkeit, dass diese Regierung nicht bereit ist, anzugeben, wie sie ihre internationalen Zusagen und Versprechen einzulösen gedenkt." ****

Gleichwohl sei es zu begrüßen, so Bayr, dass Österreich mit dem Budget 2005 endlich den Zusagen gegenüber internationale Organisationen, besonders der UNO, näher komme. "Entwicklungspolitisch relevant bleibt aber der von Österreich gestaltbare Anteil an Entwicklungsgeldern", ist Bayr überzeugt und abschließend: "Die Versprechungen der Außenministerin muss sie selbst ja nicht mehr einhalten. Es wird angesichts der bisherigen Versäumnisse allerdings für den/die NachfolgerIn ausgesprochen schwierig werden, ohne jegliches Konzept die international eingegangenen Verpflichtungen einzuhalten." (Schluss) ah/mp

Rückfragehinweis: Pressedienst der SPÖ
Tel.: (+43-1) 53427-275
<http://www.spoe.at>

*** OTS-ORIGINALTEXT UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES
AUSENDERS ***

OTS175 2004-10-14/12:50

141250 Okt 04